

Band 129 - Generalthema "Übergänge" - Zusammenfassungen /Summaries

Heinrich, Angelika (Schriftleitung):

Zu diesem Band.

Da es sich bewährt hat, die Bände der "Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien" jeweils unter ein Generalthema zu stellen, haben wir auch für diesen Band daran festgehalten. In Anbetracht des nahenden Jahrtausendwechsels wählten wir diesmal das Motto "Übergänge" im Sinne von Epochen, Phasen, Stilen, Auffassungen, Bewußtsein etc. Wie immer stand die Auslegung des Themas den Autoren frei, doch sollten die Beiträge nach Möglichkeit den gemeinsamen Grundlagen und Zielen der in der Anthropologischen Gesellschaft in Wien vertretenen Wissenschaften gewidmet sein.

Es freut uns, daß sich wieder ein großer Teil der eingeladenen Autoren zur Mitarbeit bereit erklärt hat, sind wir doch stets bestrebt, ein Thema von möglichst vielen Seiten her zu beleuchten. Die Zugehörigkeit zum vorgegebenen Generalthema erschließt sich bei manchen der Beiträge schon im Titel, während sie sich bei anderen subtiler zu erkennen gibt. Wie auch schon im letzten, den Grundfragen der anthropologischen Einzelwissenschaften gewidmeten, Band, befassen sich auch diesmal wieder einige Beiträge mit dem aktuellen Problemkreis der "Globalisierung", die uns ins nächste Jahrtausend begleiten wird.

Auch die Arbeitsweise der Schriftleitung kann mit dem Generalthema umschrieben werden: Zum einen bewegen wir uns bezüglich der Einführung der neuen Rechtschreibung in einer Übergangsphase. Zum anderen macht auch der Vorgang der Auswahl der Autoren einen Wandel durch, indem dazu immer mehr die im Internet vorhandenen Informationen genutzt werden. Und nicht zuletzt verlagert sich auch die Kommunikation mit den Autoren allmählich von der konventionellen zur elektronischen Korrespondenz. Bei allen Autoren dieses Bandes bedankt sich die Schriftleitung für ihre Mitarbeit und bei Frau Dr. Walpurga Antl-Weiser für die Überprüfung der englischen Zusammenfassungen der Beiträge.

Haidle, Miriam Noel:

Untersuchungen zur Planungstiefe als Marker kognitiver Evolution.

Zusammenfassung

Es bestehen bereits zahlreiche körperbezogene, soziale und kognitive Ansätze, um das Wesen des Menschen zu erklären. Die meisten sind statisch, beinhalten sie jedoch eine Entwicklung, kann sie im archäologischen oder fossilen Kontext nicht nachgezeichnet werden. Als Marker erweiterter Zukunftsdenkens wird die Planungstiefe vorgestellt, die leicht in materiellen Hinterlassenschaften faßbar ist. Die zunehmende Wahrnehmung der Zukunft und ihre Einbeziehung in das Handeln sind ein Entwicklungsstrang, der für die Ausbildung fast aller Lebensaspekte wie materielle Kultur, soziale Organisation, Kunst und Religion zentral ist. Das hier vorgestellte Modell führt elf Planungshorizonte ein, die verknüpft sind mit zunehmendem Bewußtsein von Problem- und Lösungsmustern und als Folge davon mit erweitertem Potential zu Planung und Handlung. Eine beliebige Grenzziehung zwischen Nicht-Mensch und Mensch muß eine lediglich subjektive Bewertung bleiben. Die Menschen existieren nicht getrennt von ihrer tierischen Geschichte.

Summary

There have been different approaches to explain the essence of humans, be it physical, social or cognitive. Most of them are static and do not show any evolutionary trend, and if they do, this trend can not be traced adequately in archaeological or fossil context. Planning depth, which can easily be identified in material remains, is introduced as a marker of extended future thinking. The increasing perception of the future and its inclusion in the way one acts is an evolutionary path central to the development of almost all aspects of life, for example material culture, social organisation, art and religion. The present model introduces eleven planning horizons related to increased awareness of

problem and solution patterns and, as a consequence, extended potential to plan and act. The division between non-humans and humans shows to be only subjective. Humans cannot exist separated from their animal history.

Schäfer, Katrin und Wallner, Bernard:

Gedanken zur Sexualität weiblicher Primaten.

Zusammenfassung

Die funktionellen Aspekte weiblichen Sexualverhaltens wurden von jeher von männlichen Wissenschaftern untersucht und interpretiert. Seit 20 Jahren durchleuchtet eine neue Generation von Primatologinnen ultimative und proximale Gesichtspunkte der weiblichen Sexualität. Klassische Erklärungsmuster von Prozeptivität, Attraktivität, Rezeptivität und die Konsequenzen auf das Paarungssystem werden aus einem evolutionären Blickwinkel beleuchtet. Frauen und Männer zeigen zwar unterschiedliche Fortpflanzungsstrategien, müssen jedoch während der Kinderaufzucht kooperieren, um die energetischen Bedürfnisse des Nachwuchses abzudecken. Daraus folgt, daß sich das menschliche Fortpflanzungssystem wahrscheinlich nicht aus einem monogamen, sondern eher aus einem Paar-Bindungssystem evoluiert hat.

Summary

The functional aspects of female sexual behaviour have traditionally been analysed and interpreted primarily by male scientists. Since about 20 years a new generation of female primatologists has been investigating proximate and ultimate causes of female sexuality. Classical explanations of proceptivity, attractivity and receptivity, and their impact on the respective mating systems are considered from an evolutionary point of view. One conclusion is as follows: It is true that men and women have different reproductive tactics, but the energetic needs of the offspring forced them both to give parental care. Thus, the human mating system may not have evolved from a monogamous one, but is the consequence of a pair-bonded collaboration.

Atzwanger, Klaus :

Der Mensch als Kulturwesen von Natur aus: verhaltensbiologische Überlegungen.

Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden einige verhaltensbiologische Aspekte der Sonderstellung des Menschen als Kulturwesen von Natur aus vorgestellt. Zuerst wird versucht, die Herangehensweise der Verhaltensbiologie zu erläutern. Neben begrifflichen Erläuterungen aus der Humanethologie und der Soziobiologie wird eine Möglichkeit der Entstehung von moralischem Verhalten postuliert, die mit soziobiologischen Modellen im Einklang steht, und schließlich auf die biologische Sonderstellung des Kulturwesens von Natur aus (Gehlen 1940) eingegangen.

Summary

This paper illustrates certain biological aspects of humans, who biologically evolved to be cultural. At the beginning methods of behavioural biology are explained. Beyond discussing the terminology of human ethology and sociobiology, I forward a hypothesis about the genesis of human morality, which tallies with sociobiological models. The article concludes with a description of the special biological status of this creature destined by nature for being cultural (Gehlen 1940).

Antl-Weiser, Walpurga:

"Neolithisierung"

Zusammenfassung

Die zahlreichen Erklärungsmodelle zur Neolithisierung Mitteleuropas basieren im wesentlichen auf zwei Grundkonzepten: erstens einer lokalen Entwicklung von Pflanzenbau und Viehhaltung aufgrund

von Kontakten zu bereits neolithischen Gruppen in Südosteuropa und zweitens einer Einwanderung neolithischer Bauern aus diesem Raum. Kennzeichnend ist die für weite Teile des Untersuchungsgebietes äußerst dürftige Befundsituation und eine Diskussion, die oft mit mehr Leidenschaft als Argumenten geführt wird. Einer Lösung wird man aber sicher nur durch ein Mosaik regionaler Entwicklungen, die durch neue Forschungsergebnisse abgesichert sind, näherkommen.

Summary

Explanations for the neolithization process of Central Europe are mainly based on two concepts: first a local development to agriculture and cattle-breeding initiated by contacts to neolithic groups in Southeastern Europe and second an immigration of neolithic groups into Central Europe coming from the above mentioned area. The problem is characterized by a lacking of sufficient archaeological data in many parts of the research area which gives way to discussions led by passion rather than by arguments. A decisive approach towards a solution can only be achieved by a network of regional developments based on new archeological evidence.

Krenn-Leeb, Alexandra :

Die Fazies Spielberg als Mittler zwischen der älteren und jüngeren Jevišovice-Kultur in Niederösterreich?

Neue Erkenntnisse zum älteren Abschnitt des Endneolithikums.

Zusammenfassung

Im Rahmen der Bearbeitung des Fundmaterials der spätneolithischen Höhensiedlung von Spielberg/Pielamünd (VB Melk, Niederösterreich) konnte der bislang umfangreichste Fundkomplex der Jevišovice-Kultur in Niederösterreich vorgelegt werden. Anhand der Keramik konnte typologisch eine mittlere Fazies Spielberg zwischen der älteren Fazies Wachberg und der jüngeren Fazies Mödling-Zöbing für den niederösterreichischen Raum herausgestellt werden, die der mittleren Phase Vysocany in Mähren entspricht. Das Fundmaterial umfaßt Amphoren, klassische Jevišovice-Töpfe, leistenverzierte und teilweise trichterrandförmige Töpfe, vor allem trichterrandförmige Schüsseln, Schalen, eine Tasse/Krug, Becher sowie Spinnwirtel.

Summary

The largest complex of finds of Jevišovice culture in Lower Austria till now has been excavated on the late eneolithic hilltop-settlement of Spielberg/Pielamünd (VB Melk, Lower Austria). After a typological ceramic-analysis the author can postulate a new phase "Fazies Spielberg" of the Jevišovice culture in Lower Austria, which is situated between the older Fazies Wachberg and the younger Fazies Mödling-Zöbing. It corresponds to the middle phase Vysocany of the Jevišovice culture in Moravia. Amphorae, classical Jevišovice-pots, pots ornamented with sculpted bands partly funnel-necked, funnel-necked dishes, bowls, a cup or jug, beakers and spindles can be classified.

Metzner-Nebelsick, Carola und Nebelsick, Louis D.:

Frau und Pferd - ein Topos am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit Europas.

Zusammenfassung

Bislang stellt die Verknüpfung von Frau und Pferd einen in der Urgeschichtsforschung weitgehend unberücksichtigten Aspekt dar. Ausgehend von Frauengräbern im Gräberfeld von Hallstatt, wo Pferdegeschirr regelhaft zusammen mit Schmuck als Beigabe in Frauengräbern vorkommt, wird das Phänomen weiträumig untersucht. Diese Koppelung von weiblichen und equestrischen Attributen hat ihren Vorgänger in älterurnenfelder- bis frühhallstattzeitlichen Hortfunden Südosteuropas. Analoge Erscheinungen lassen sich vor allem auch in den spätbronzezeitlichen Depotfunden des Nordischen Kreises feststellen. Abschließend werden die archäologischen Befunde mit literarischen und mythologischen Quellen verglichen. Die Fruchtbarkeit, Herrschaft und deren Legitimation

verleihenden Aspekte der Göttinnen und Heldinnen mit Pferdeattributen werden als Schlüssel zum Verständnis des Vorkommens einer equestrischen Ikonographie in Frauengräbern und weiblich geprägten Depots begriffen.

Summary

The connection between women and horses has been largely neglected in archaeological research. In an attempt to redress the balance this survey begins with a look at women's graves from Hallstatt which regularly contain horsegear combined with jewellery before considering more widely distributed analogies. Forerunners to this link between female and equestrian attributes can be seen in the composition of hoards of the Urnfield and Early Iron Age periods. The oldest examples date to the Early Urnfield Period in South Eastern Europe. Similar composition patterns are found in hoards of the Late Nordic Bronze Age. Finally mythological and literary references to this iconographic coupling are considered. In conclusion the role of heroines and goddesses with equestrian ties as bestowers of fertility, sovereignty and legitimacy are seen as a key to the understanding of the equestrian iconography in women's graves and in hoards with female connotation.

Falkenstein, Frank:

Steppenkulturen und Epochengrenzen am Beispiel einer Siedlungskammer am Donau-Theiß-Zusammenfluß, Jugoslawien.

Zusammenfassung

In der Siedlungskammer des Titeler Plateaus werden, beispielhaft für das Karpatenbecken, anhand zweier Periodengrenzen die Auswirkungen von Steppenkulturen auf den Werdegang kulturgeschichtlicher Epochen untersucht. Im ersten Beispiel werden ein Besiedlungseinbruch mit rapidem Bevölkerungsschwund am Ende des Hochmittelalters und der im Anschluß daran faßbare Innovationsschub im Töpferhandwerk zurückgeführt auf den Mongolenüberfall 1241-1242. Beim zweiten Beispiel lassen am Anfang der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B) charakteristische Fortifikationsmaßnahmen in der Siedlungskammer auf reiterkriegerische Angriffe schließen. Das Ende dieser von Steppenkulturen geprägten Epoche und der Übergang zur Hallstattzeit markiert ein noch gravierenderer Katastrophenhorizont, der mit erneuten Einbrüchen steppennomadischer Reiterkrieger in Verbindung zu stehen scheint.

Summary

The effects of steppe cultures on the evolution of cultural epochs are investigated in two case-studies dealing with the micro-region of the Titel Plateau in the southern Carpathian Basin. A rapid population decrease at the end of the High Middle Ages and a subsequent innovative horizon in pottery production is explained as a result of the invasion of the Mongoles in 1241-1242 AD. The second case-study suggest that significant defence activities in the micro-region at the beginning of the late Urnfield Culture (Ha B) were due to horse warrior attacks. The end of this period which was deeply influenced by steppe cultures is marked by a catastrophe. This may be caused by new invasions of horse warriors at the beginning of the Ha C period.

Breitwieser, Rupert und Lippert, Andreas:

Paßwege der keltischen und römischen Zeit in den Ostalpen.

Zusammenfassung

Bereits seit der frühen Eisenzeit spielten einige Paßübergänge der Ostalpen für den überregionalen Handel eine zunehmend wichtige Rolle. Die Römer konnten somit schon lange begangene Paßwege weiter benutzen und mitunter auch befahrbar machen. Neu entdeckte Paßübergänge in den Hohen Tauern bilden dafür wichtige Beispiele.

Summary

Some mountain passes in the Eastern Alps were increasingly important for the far reaching trade

since the early Iron Age. After the annexation of the Eastern Alpine areas the Romans could use these pass-routes and adapt them sometimes also for the use of waggons and carts. Recent discoveries in the Hohen Tauern are good examples for this development.

Weiss-Krejci, Estella:

Wandel der Ansichten über die Maya-Zivilisation und die Rolle der Wasserwirtschaft.

Zusammenfassung

Im Kernland der Maya-Zivilisation, dem Nordostpetén, ist Wasser in der viermonatigen Trockenzeit Mangelware. Dennoch verzögerte das überwiegende Interesse der Maya-Archäologen an Aspekten der Elitekultur und ihren Produkten die systematische Untersuchung der Maya-Wasserwirtschaft um mehrere Jahrzehnte. Die ab dem Ende der 50er Jahre gewonnenen Daten führten allmählich zu einer Revision des traditionellen Modells der Maya-Gesellschaft. Heute weiß man, daß die dichte Bevölkerung im Nordostpetén nur durch das Sammeln und Speichern von Regenwasser in Reservoirs und durch intensive Landwirtschaft, insbesondere Feuchtraumbewirtschaftung, existieren konnte.

Summary

The heartland of Maya civilization, the Northeastern Petén, is characterized by the lack of water during a four-month-long dry period. Nevertheless, the overwhelming interest of Maya archaeologists in civilization's elite features and products of elite culture inhibited any systematic research of Maya water management for several decades. Data collected from the late 50s on have slowly revised the traditional model of Maya society. Present theory holds that the dense population in the Northeastern Petén could have only been supported by the collection and storage of rain water in reservoirs linked to intensive agriculture, especially wetland cultivation.

Stenzel, Werner:

Zur Dynamik der altmexikanischen Kultur.

Zusammenfassung

Die Berichte über die Eroberung und den dieser folgenden Kulturwandel widerlegen die gängige Meinung, die altmexikanischen Kulturen seien aufgrund ihrer mangelnden Dynamik gescheitert. Die Eroberten stellten sich sowohl der militärischen Herausforderung während der Eroberung wie auch der intellektuellen und technologischen während der darauffolgenden Dezennien der auferlegten Akkulturation.

Summary

Reports on the conquest and the ensuing cultural change refute the generally accepted opinion that the ancient cultures of Mexico had collapsed because of their lack of dynamics. The conquered had taken up the military challenge during the conquest as well as the intellectual and technological challenge one during the following decades of imposed acculturation.

*

*

*

Relaciones acerca de la conquista y del cambio cultural siguiente refutan la opinion generalmente aceptada que las antiguas culturas de México fracasaron por su falta de dinámica.

Los conquistados aceptaron tanto el reto militar durante la conquista como los retos intelectuales y tecnológicos durante las décadas siguientes de aculturación impuesta.

Neuber, Erika:

Bharatanatyam. Der klassische indische Tanz im Spannungsfeld sozialen Wandels.

Zusammenfassung

Der klassische indische Tanz Bharatanatyam entwickelte sich aus dem südindischen Tempeltanz, genannt "Catir" oder "Dasi Attam". Durch politische Fremdeinflüsse sank in Südindien die Bedeutung sakraler Institutionen im 19. Jahrhundert zusehends und verursachte nach und nach das Abgleiten der ökonomisch und weltanschaulich nicht mehr gestützten Tempeltänzerinnen (devadasi) in eine soziale Randlage, bis der sakrale Tanz in den Tempeln 1947 gesetzlich verboten wurde. Im Zuge der national-indischen Befreiungsbewegung kam es in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zu einer Rückbesinnung auf das eigene kulturelle und künstlerische Erbe. Die brahmanische Elite des Landes rettete in den 30er Jahren den Tanz aus seiner Ghetto-Situation und ließ ihn auf der weltlichen Konzertbühne eine unvermutete Renaissance feiern. Eine neue Tradition etablierte sich im Rahmen des nunmehr zu "Bharatanatyam" umbenannten klassischen Tanzes. Um 1980 allerdings mehrten sich die Kritiken an seiner starren Struktur, seinen althergebrachten Themen sowie an der elitären Ausbildungs- und Präsentationsweise, aber auch an der sozialen Situation der Frau als Tänzerin und als im Tanz Dargestellter. Nach den Jahrzehnten totaler Säkularisierung des Bharatanatyam zeigt sich nun eine nostalgische Wiederannäherung an die Devadasi-Tradition in Form der symbolischen Übernahme einiger Details aus dem ehemaligen Ritualbereich der Tempel in die gegenwärtige Tanzpraxis.

Summary

The classical Indian dance, Bharatanatyam, developed from the South Indian temple dance, called "Catir" or "Dasi Attam". Caused by external political influences the importance of sacral institutions diminished in South India in the nineteenth century and gradually caused a social marginalization of the temple dancers (devadasi), who were no longer economically and ideologically supported, until sacral dancing in the temples was abolished in 1947. In the course of the Indian national liberation movement during the first half of the twentieth century there was a reconsideration of the Indian cultural and artistic heritage. The brahmanic elite in the thirties saved the dance from its ghetto thus enabling its unexpected renaissance on the secular concert stage. A new tradition was established for the classical dance now renamed "Bharatanatyam". Around 1980 however, criticism of its rigid structure, its traditional topics and its elitarian ways of teaching and presentation as well as of the social situation of women as dancers and as those represented by the dance grew stronger. After decades of total secularization of Bharatanatyam a nostalgic new rapprochement to the devadasi-tradition took place in the shape of a symbolic transfer into present day dancing practice of some details from the former temple ritual.

Rasuly-Palczek, Gabriele:

Kollektive Identitäten und ihre Transformationen am Beispiel Afghanistans.

Zusammenfassung

Am Beispiel Afghanistans werden im vorliegenden Beitrag einige mir wesentlich erscheinende Aspekte der Konstituierung kollektiver Identitäten erläutert. Diese sind nicht nur situations- und kontextgebunden, sondern stehen meiner Auffassung nach auch in einem engen Kontext zum historischen Rahmen, in welchem sich Individuen und soziale Gruppe gegenüberstehen. Darüber hinaus beeinflussen jedoch auch makro-soziologische und politische Entwicklungen, wie z.B. die Zentralisierung staatlicher Macht oder der Nation-Building-Prozeß, die Formierung kollektiver Identitäten und ihre Zurschaustellung.

Summary

Using the example of Afghanistan this article aims to focus on some aspects which I consider as crucial in constituting collective identities. The latter are not only situative and context bound, but are also understood as being closely connected with a specific framework that brings individuals and groups together. However, the shaping of collective identities and the way identities are displayed are also influenced by macro-socio-political developments like state formation and nation building.

Trost, Franz:

Tradition und Veränderung der Gesellschaftsstruktur bei den Tussian, Burkina Faso.

Zusammenfassung

Die Gesellschaftsstruktur der bäuerlich lebenden Tussian ist segmentär. Die wichtigste sozio-religiöse Institution ist der Dó-Bund, in dem sowohl eine kleine als auch eine große Initiation verpflichtend ist. Beide sorgen für das friedliche Zusammenleben im Dorf und sichern die auf das Wohl der Allgemeinheit bedachte Erziehung, wobei das alle 40 bis 60 Jahre stattfindende große Weihefest den Höhepunkt des religiösen Lebens bildet. Trotz aller Traditionstreue konnte der Islam schon vor Jahren Fuß fassen. Heute beginnt sich eine Übergangskultur zu entwickeln, in der die traditionelle Weltanschauung mit den ihr entsprechenden Handlungsweisen nicht mehr das gesamte Feld der sozialen Organisation abdeckt.

Summary

The social structure of the rural living Tussian is segmental. The most important socio-religious institution is the Dó-confederation, in which a small and grand initiation is obligatory. Both are reliable for the peaceful co-existence in the village and secure an education, which considers the welfare of the tribe. The big initiation feast, which is celebrated every 40th and 60th year, is the height of religious life. In spite of all loyalty to tradition Islam could already spread years ago. Nowadays a transition culture is in progress, in which the traditional ideology with its characteristic activities is no more covering the whole field of social organisation.

*

*

*

La structure sociale des Toussian paysans est segmentaire. L'institution socio-religieuse la plus importante, c'est le pacte de Dó dans lequel une petite et une grande initiation sont obligatoires. Les deux veillent sur la coexistence paisible au village assurant l'éducation visée à l'intérêt de tout le monde. La grande initiation a lieu tous les 40 à 60 ans: elle est la culmination de la vie religieuse. Malgré toute fidélité à la tradition, l'Islam a pu s'établir il y a des années. De nos jours, une culture de transition est en train de se former dans laquelle la conception traditionnelle avec ses manières d'agir ne couvre plus le champ entier de l'organisation sociale.

Fillitz, Thomas:

Globalisierung, Welt der Kunst und zeitgenössische Kunst afrikanischer Künstler.

Zusammenfassung

Ausgehend von drei rezenten Ansätzen in der Anthropologie der Kunst wird das Verhältnis zwischen zeitgenössischer Kunst afrikanischer Künstler und der Welt der Kunst untersucht. Die bewußte Auseinandersetzung mit solchem Kunstschaffen eröffnet einerseits Perspektiven auf das Phänomen der Globalisierung, andererseits eröffnen sich neue Dimensionen für die Anthropologie der Kunst sowie in ihrem Verhältnis zur allgemeinen Sozial- und Kulturanthropologie.

Summary

The analysis of the relationship between contemporary art of African artists and the world of art is based upon three recent concepts of the anthropology of art. It will be argued that the conscious perception of such art productions conveys insights into the phenomenon of globalism and opens new dimensions for the anthropology of art in its relation to the overall discipline of social and cultural anthropology.

Zips, Werner:

"Africa is Beautiful". Ghana als Fokus der transatlantischen Repatriierung.

Zusammenfassung

Ghana war unter der vielsagenden Fremdbezeichnung "Goldküste" ein Zentrum des transatlantischen Sklavenhandels vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Heute gilt es als Hoffungsland für die Wiedervereinigung der Afrikanischen Diaspora mit dem Mutterland. Im Anschluß an die Lehren von Marcus Garvey haben vor allem Rastafari, ausgehend von Jamaica, den Imperativ "Repatriation is a must" propagiert. Lange Zeit wurde diese Forderung als Utopie abgetan. In Ghana fand sie unter dem Garvey-Verehrer, Panafricanisten und Gründer der Ersten Republik, Kwame Nkrumah, einen mächtigen Fürsprecher. Aber unter dem aktuellen Präsidenten der Vierten Republik, Jerry John Rawlings, erhält der Gedanke der Repatriierung von Nachkommen ehemaliger Versklavter eine wirtschaftliche und politische Dynamik. Mit dem transatlantischen Slogan Africa is Beautiful zeichnet sich ein Übergang von der postkolonialen Phase zu einer eigenständigen neuen Politik auf der Grundlage eines afrikanischen Demokratieverständnisses ab.

Summary

Ghana was one of the main centres for the slave trade under the presumptuous European designation as Gold Coast. Today Ghana centers the hopes for the propagated reunion of the African family and the reemergence of African civilizations. Its politics prove that the Rastafari claims for repatriation have been irresponsibly called utopian. Recurring to the teachings of Marcus Garvey, these claims found the support of the great Panafricanist and Garveyist Kwame Nkrumah who happened to become the first president of the newly founded republic. Recently the whole concept of repatriation or even re-immigration has found argumentative support in economic and political considerations. Clad in the slogan Africa is Beautiful a true transition is taking place from the postcolonial period to a dynamic leadership of Ghana in the revision of European structures of democracy devoid of communicative rationality.

Turner, Ingrid:

Wissenschaftstourismus: Der Forscher als Tourist?

Zusammenfassung

Reisen, die von Wissenschaftlern zum Zwecke der Forschung aus beruflichen Gründen unternommen werden, fallen in der Tourismuswissenschaft in die Kategorie Wissenschaftstourismus. Es wird daher die Frage formuliert, ob Forscher Touristen sind. Diese Frage, die man auf den ersten Blick zu verneinen geneigt ist, offenbart bei näherer Betrachtung überraschende Parallelen zwischen Urlaubsreise und Forschungsreise. Der Artikel ist - obwohl es vielleicht den Anschein hat - nicht als Nestbeschmutzung gedacht, sondern hinterfragt die Reisetätigkeit von Forschern aus der Perspektive der Tourismuswissenschaft.

Summary

Travels undertaken by researchers for the purpose of research are classified as research tourism by tourism research. This leads to the question, if researchers are tourists. Though at first inclined to answer in the negative, analysis shows surprising structural coincidences of research travel and holiday travel. This paper is not supposed to be an attack on researchers, in the contrary, researchers' traveling activities are explored and illustrated in a tourism research perspective.

Mückler, Hermann:

Millenaristische Erwartungshaltungen in Melanesien: Rückschau und Reflexionen an der Schwelle zur Jahrtausendwende.

Zusammenfassung

Melanesien mit seiner Vielzahl an kulturellen Eigenheiten und Unterschiedlichkeiten gilt als Zentrum nativistischer und millenaristischer Heilserwartungsbewegungen. In der Vergangenheit wurden die Kulte bereits von zahlreichen Ethnologen untersucht und Erklärungsmodelle für Ursachen, Auslöser und Konsequenzen aufgestellt. Der Beitrag versucht im Zuge einer Rückschau, die wichtigsten und interessantesten Konzepte sowie die Terminologie zu beleuchten und den Wandel, dem die Bewegungen unterworfen sind, in Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Probleme an der Schwelle zum neuen Jahrhundert bzw. Jahrtausend zu erläutern.

Summary

Melanesia and its diversity of cultures is usually seen as the hub of "Cargo-Cults" and other nativistic and millenaristic movements. This article focuses on the main approaches of anthropologists to describe the dynamics of the cults, summarizes anthropological theories and questions of terminology about motives and consequences and tries to explain changing attitudes of modern movements facing new political developments and social problems at the beginning of a new millenium.

Schwara, Stefan, A.:

Ethnologie im Zeichen von Globalisierung und Cyberspace.

Zusammenfassung

An der Schwelle zum 3. Jahrtausend sieht sich die Ethnologie mit einer fundamentalen Transformation von Kultur und Gesellschaft konfrontiert, die vor allem auf den mit Globalisierung und Cyberspace verbundenen Phänomenen beruht. Sowohl die Herausbildung einer globalen Gesellschaft als auch die zunehmende Durchdringung des sozialen Lebens durch neue Technologien erzeugen eine neue kulturelle Matrix, die als Forschungsgegenstand der Sozial- und Kulturwissenschaften eine Neuausrichtung konventioneller Konzepte und Theorien erfordert. Die Unbestimmtheit von Kultur und Gemeinschaft, die veränderte Bedeutung von Lokalität, globale ethnische Räume wie auch kulturelle Formationen im virtuellen Raum werden u.a. als Symptome eines "postmodernistischen" Zeitalters thematisiert und die Auswirkungen der daraus hervorgehenden theoretischen und methodischen Ansätze als Diskussionsgrundlage für die Formulierung eines neuen Selbstverständnisses der ethnologischen Disziplin dargestellt.

Summary

On the threshold of a new millenium anthropology has to deal with fundamental changes of human culture and society being brought about by phenomena related to globalization and cyberspace. The rise of a global society and the increasing importance of new technologies for the production of social life give birth to a new cultural matrix, (as a subject to anthropological investigation) changing conventional approaches and notions in the field of social and cultural sciences. This paper illustrates both the modified notion of culture and community, the changing significance of locality and territorium, global ethnospaces as well as the development of cultural formations in cyberspace as characteristic for the "postmodernist" era. These trends emerging from these theoretical and methodological proposals are contributing to further considerations towards a new conception of our discipline.

Kremser, Manfred:

CyberAnthropology und die neuen Räume des Wissens.

Zusammenfassung

Parallel zur Jahrtausendwende vollzieht sich der Übergang der Menschheit in einen neuen anthropologischen Raum, der vom französischen Philosophen Pierre Lévy als der "Raum des Wissens" bezeichnet wird. Ausgelöst durch das exponentielle Wachstum des Internet und des WorldWideWeb im Sinne eines neuen globalen Kommunikationsmittels eröffnet sich unserer Spezies erstmals in ihrer Geschichte die Vision der gemeinschaftlichen Teilhabe an Vorstellungskraft und Wissen. Dieser neue virtuelle Raum des "Cyberspace" wird zunehmend von menschlichen Intelligenzen aus aller Welt besiedelt und ist bereits zum Forschungsgegenstand einer neuen anthropologischen Disziplin, der "CyberAnthropology", geworden. Der vorliegende Beitrag beleuchtet einzelne Aspekte der sich rasch entwickelnden "Cyberkultur" im Kontext der vier anthropologischen Räume und plädiert für den Versuch, die neuen virtuellen Realitäten mit den alten religiös/spirituellen Imaginations- und Erfahrungswelten zu korrelieren.

Summary

Something significant is happening at the turn of the millenium — the transition of mankind into a new anthropological space, which the French Philosopher Pierre Lévy refers to as the "Space of Knowledge". As a consequence of the exponential growth of the Internet and the WorldWideWeb in the sense of a new global communication tool, for the first time in human history the collective participation in the imagination and knowledge of our entire species is made possible. This new virtual space, "Cyberspace", is increasingly occupied by human intelligences from all around the world, and has become the focus of a new anthropological discipline, called "CyberAnthropology". This paper discusses certain aspects of the rapidly growing "Cyberculture" in the context of the four anthropological spaces, and proposes to correlate the new virtual realities with the old worlds of religious/spiritual imagination and experiences.